

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Abzug in die Blatte: jeden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 16,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unregelmäßiger Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gepalteten Zells: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ die Zelle - 2 Rgr.

Dresden, den 15. April.

— H. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin werden bereits am nächsten Sonnabend ihre Villa in Strahlen beziehen und dort Aufenthalt für den Sommer nehmen.

— J. R. G. die Prinzessin Amalie besuchte gestern Vormittag die im Geschäftlocal von Gustav Ditzschold (Koritzstraße) befindliche Ausstellung der Sächsischer Serpentinsteingewerkschaft mit einem Besuche.

— Der Professor der Zoologie Dr. phil. Rudolph Leuckart zu Gießen ist zum ordentlichen Professor der Zoologie und Zootomie an der Universität Leipzig ernannt und demselben die Direction des zoologischen Museums genannter Universität übertragen und der Dr. med. Friedrich August Louis Jocher zum Assistentenarzt mit Secundleutnantenrang im Sanitätscorps ernannt worden.

— Gewerbeverein. In Bezug auf das Referat über die letzte Sitzung ist zu erwähnen, daß das neue Brodbereitungsverfahren von Prof. Horsford in Cambridge, einem Schüler Liebig's, herrührt und von Liebig als von außerordentlicher Bedeutung anerkannt worden ist. — Aufgenommen werden 38 neue Mitglieder. — Der neue Gasometer kann von den Mitgliedern des Vereins nach vorheriger Anmeldung bei der Direction und gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte besichtigt werden. — Vorstand und Hausbaucommission haben sich geeinigt, den vom Architect Schreiber entworfenen Plan für das Gewerbevereinshaus zur Ausführung bringen zu lassen. Den Ministerien der Finanzen und des Innern wird der aufrichtigste Dank des Vereins für schnelle und fördernde Thätigkeit in Sachen des Hausbaus ausgesprochen. — Ziegelbrennerei. Die Vorarbeiten sind über die Hälfte der Oberflache so weit geworden, daß er den Einflüssen der Witterung und sogar des heißen Wassers widerstand. — Droguist Jungbühnel legt Proben des von Dietrich u. Co. hergestellten Cements vor. Derselbe hat sich bewährt zum Ausbessern von Thonwaaren, Porzellan, Meerschmalz, Glas, Eisenblech, Villard Ducues, Holz und Leder, ist farblos, hinterläßt keine Flecken, wird äußerst schwer angegriffen und läßt sich sehr leicht behandeln. — Director Claus legt brillante Stoffmuster für Blumenfabrikanten v. vor. Derselben bestehen aus krystallisiertem Stanniol, welcher auf Leinwand aufgetragen ist. Diese Stoffe wurden bisher aus Paris bezogen, werden aber jetzt auch in Leipzig und zwar zum fünften Theile des Preises gefertigt. — Neuer geigte derselbe eine chinesische Stickerei auf sehr schwerem Atlas. Alle Arbeiten waren mit äußerster Sorgfalt mit der Hand ausgeführt. Die Goldfäden enthielten innen Seide. Diese war mit ganz schmalen Streifen von Reisepapier umwunden, auf welche Gold aufgetragen war. Es war vielerlei Gold benutzt worden. Die sorgfältige Arbeit und das dabei angewendete Verfahren erregte allgemeine Bewunderung. — Endlich theilte Redner mit, daß Ostern an der Gewerbeschule 121 Schüler eingeschrieben worden sind. — Ein in letzter Sitzung gebrachter Antrag: der Gewerbeverein möge sich für Einrichtung eines Gewerbe-Gerichtes in Dresden betheiligen, wird heute angenommen. Photographische Schilde geben dazu ein lebendiges Bild von der letzten Sitzung eines solchen in Weissen bestehenden Instituts. Ein ziemlich verwickelter Fall wurde dort in 3 1/2 Stunden und eine halbe Stunde vollständig zum Austrag gebracht. In allgemein festlicher und klarer Weise sprach hierauf auf ein ergangenes Ansuchen Herr Staatsanwalt Held über Geschworenengericht und Schöffengericht. Der Vortrag ist stenographirt worden und werden wir auf denselben zurückkommen. — Mit einem Rückblicke auf die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Winter, mit Dank gegen alle, welche die Vereinszwecke gefördert haben und mit den besten Hoffnungen für die Zukunft schließt Vorstand Walter die wöchentlichen Winterveranstaltungen, die nun durch die monatlichen Excursionen ersetzt werden.

— Heute feiert ein Ausrückträger des Königl. Bahnhofs, der bei seinen Vorgesetzten als Muster von Diensttreue und bei dem reisenden Publikum durch sein zuvorkommendes und freundliches Entgegenkommen allbekannte Wagner, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— Wir warnen vor einiger Zeit vor mehreren fahrenden Künstlern, die in Wurzen, Großenhain und in anderen Städten Sachsens mehr oder weniger mißglückte Versuche gemacht hatten, daselbst Concerte zu geben, um dem Publikum sein gutes Geld aus der Tasche zu locken. Ein solcher Künstler ist, wie uns mitgeteilt wird, kürzlich auch in Teplitz aufgetaucht und soll sich von dort, wo er ebenfalls nicht die beste Erinnerung zurückgelassen, auf den Weg nach Dresden gemacht haben.

— Der Handelsmann Carl August Röber aus Burtchardsdorf in Sachsen war bei dem Bezirksgericht Chemnitz wegen leichtsinnigen und betrügerischen Bankrotts in Untersuchung, es gelang ihm aber, aus der Haft zu entweichen und

nach der Schweiz zu flüchten. Hier machte er sich verschöner Eigenthumsvergehen schuldig, wurde abermals zur Haft gebracht und sollte nach Verbüßung der ihm dort zuerkannten Strafe nach Sachsen ausgeliefert werden. Er muß es jedoch für zweckmäßig gehalten haben, seine Auslieferung zu vermeiden, denn er ist in der Nacht vom 31. März zum 1. April aus dem Gefängnisse in der Schweiz ausgebrochen und ist bis jetzt nicht wiederzuerlangen gewesen. Er wird nun wahrscheinlich sein verbrecherisches Leben von Neuem beginnen.

— Der Reichstag kann nie zusammentreten, ohne daß der bekannte Lackfabrikant Heinrich Diege in Leipzig ein Lebenszeichen von sich gibt und den Beweis liefert, daß er das Selbstmordverbrechen mit ungeschwächten Fingern fortsetzt. Denn bisher wurden alle seine Petitionen als ungeeignet zur Erörterung im Reichstage in den großen Papierkorb gelegt. Darüber ist er denn endlich ärgerlich geworden und hat in seiner Petitionsfalsifikation ein neues, verbessertes Verfahren eingeschlagen. In seiner neuesten Eingabe an den Reichstag beschwert sich Diege über die Langwierigkeit und Kostspieligkeit bei Bagatellprozessen in verschiedenen Ländern des Norddeutschen Bundes, speciell in Sachsen, beantragt die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelsfachen und schlägt ferner ein neues abgekurztes Verfahren in Bagatellfachen vor. Freilich wird ihm diese Eingabe wenig helfen. Eine Petition von Diege ist freilich keine Bagatelle, obwohl der Reichstag bisher mit derselben kurzen Prozeß machte, indessen befindet sich eine Ordnung des Bagatellprozesses diesmal nicht unter seinen Beratungsgegenständen. Auch sonst kommen aus den verschiedensten Staaten des Norddeutschen Bundes Klagen über die Prozesse, die Gerichte, die Advokaten, die Behörden, die Staatsregierungen und sucht auf ganz wunderliche Bitten. Bald bittet ein Warschauer Ingenieur um die Hilfe des Reichstags zur Geltendmachung seiner Entschädigungsansprüche gegen die russische Regierung. bald bittet ein Herr R. G. Wulst in Gaisin den Namens vieler Genossen um Unterstützung bei der Geltendmachung ihrer vermeintlichen Ansprüche an die holländische Regierung in einer Erbschaftsangelegenheit u. dgl. m. Können doch Alle, welche den Reichstag mit rein privatrechtlichen Klagen angehen, bedenken, daß so eine große parlamentarische Körperschaft nicht Zeit hat, ihre Meinungen zu prüfen und sich um ihre Ansprüche zu kümmern. Hunderte von Petitionen werden ohne Weiteres bei Seite gelegt, weil sie den Norddeutschen Bund und Reichstag gar nichts angehen. Viele Leute bilden sich ein, wenn sie von der heimischen Regierung oder den Gerichten ein Unrecht erfahren zu haben glauben: nun müsse der Reichstag dreinschreiten. Der Reichstag befaßt sich aber nur mit solchen Bitten und Beschwerden, die in seinen Wirkungskreis gehören. Eingaben zu Gesetzen, die ihm vorgelegt werden, oder Beschwerden gegen Bundesgesetze oder deren falsche Anwendung durch die Landesregierungen, Vorschläge zu Rechts oder Verwaltungsgebieten, die der Bundescompetenz nach der Verfassung unterstellt sind, werden erörtert; alle Andere wandert klug und lautlos in den Papierkorb. Mögen daher diejenigen, die sich mit Bitten oder Beschwerden an den Reichstag wenden wollen, sich erkundigen, ob der Gegenstand ihrer projectirten Eingabe überhaupt zum Ressort des Reichstags gehört, sonst ist Papier und Tinte, wie Zeit und Arbeit vergeblich. Die Zahl der Eingaben, die so recht eigentlich in das Reich des Reichstags gehören, ist so schon Legion. Hunderte von Protesten und Eingaben zu dem Gewerbegesetz, eine Masse von Protesten und Beschwerden der landwirtschaftlichen Vereine gegen die Erhöhung der Branntweinsteuer, die Eingaben der sächsischen Magistrats gegen die Communalfeuerbefreiung, dies und unzählige Andere ist berechtigt und kommt zur Sprache und hat mehr oder weniger Aussicht auf Erfolg; Dinge aber, um die sich zu kümmern der Reichstag weder Recht noch Lust noch Zeit hat, werden gleich den unschuldigen Kindern gleich massenweise abgeschlachtet. Zu den Eingaben, welche auf Ermüdung und vielleicht auch Verächtlichmachung rechnen können, gehören zum Beispiel die erwähnten sächsischen Magistratsingaben, eine Bitte des Stadtraths von Großhain um Befürwortung, resp. Genehmigung des Projectes eines Eis-Spreekanal zwischen Dresden und Berlin und eine Eingabe des Vorstandes des Handelswissenschaftlichen Vereins zu Dresden, G. A. Rosenbergs und Genossen Die r Verein sowie eine außerordentliche Anzahl verwandter kaufmännischer Vereine beantragt, dazu die Initiative zu ergreifen, daß durch das Gewerbegesetz für den Norddeutschen Bund der Handelstand aller Ortschaften, deren Bedeutung das Bedürfnis erkennen läßt, zur Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungs-Anstalten für Lehrlinge event. unter Beihilfe der Gemeinde und des Staates verpflichtet, sowie die in § 104 Absatz 2 des Entwurfes zu diesem Gesetz ausgesprochene Verpflichtung, die zum Beuge dieser Anstalten erforderliche Zeit zu gewähren, auch auf Mitglieder des Handelsstandes ausgedehnt werde.

— Am gestrigen (dritten) Ziehungstage 5. Classe 75. R. Sächs. Landes-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 5000 Thirn.

auf Nr. 13942 in die Collection des Herrn J. F. Barthol Kreuzstraße 5.

— In der Hartmann'schen Fabrik in Chemnitz wurden am 13. d. durch ein explodirendes Geschöß unter bedeutendem Krachen eine Menge Fensterscheiben zersprengt und das Geschöß 20 Schritt fortgeschleudert.

— Aus dem Pühlgraben bei Pöschappel wurde gestern Morgen ein weiblicher Leichnam gezogen, in welchem man eine Frau Moser aus Niederpesterwitz erkannte.

— Jede Eisenbahndirection hat die strenge Pflicht, für die größtmögliche Sicherheit der Passagiere sowohl während, als auch vor und nach der Fahrt, so lange sich die Fahrgäste im Innern des Bahnhofes befinden, zu sorgen, das gebietet nicht bloß die gesunde Vernunft, sondern es magnen auch die Gesetze mit ihren Strafartikeln daran. Leider kommen aber immer noch Fälle vor die ersehen lassen, daß auch das Gegenheil eintritt. Ein solcher mißlicher Fall liegt neuerdings vor, für den wir unsern Gewährsmann, den von dem Unfall Betroffenen selbst, haben. Am 11. d. M. kam mit dem um 11 Uhr Nachts hier eintreffenden Leipziger Zuge ein hiesiger Schneidemüller auf dem Dresdner Bahnhofe an. Da er im letzten Wagen des langen Trains gefahren, so war sein Aussteigeplatz weit hinten im Bahnhof. Auf dem Wege nach der Ausgangspforte stürzte der von der 3 1/2 stündigen Fahrt ermüdete Passagier in eine der auf den Bahnhöfen gewöhnlich angebrachten Gruben, in welche die noch brennenden, oder glimmenden Kohlen aus den Locomotiven geworfen werden und beschädigte sich dabei die Hüfte und den einen Ellenbogen nicht unerheblich. Man wird hier einwerfen, daß die Direction durch Fackelträger für Licht im Bahnhofstranon bei ankommenden Nachtzügen Sorge, was auch hier der Fall gewesen. Diese Fackeln brennen aber nicht an den gefährlichen Stellen, wie dies so die Nacht des 11. April bewies, sondern die Bahnhofsbediener stehen mit ihrer Leuchte gerade auf ganz anderen Stellen, wahrscheinlich um nicht selbst zu verunglücken. Diese Entfernung der großen, flackernden Leuchte bewirkt nun eine totale Blendung der Ankommenden, so daß sie Gruben und andere Hindernisse nicht bemerken und bei dem steaple chase im Bahnhof jeden Augenblick in Gefahr sind, Arme und Beine zu brechen. Solche Fälle stehen nicht einzeln da und wir halten es daher selbst für unsere Pflicht, die Pflicht der Direction in Bezug auf obige Fälle besonders hervorzuheben. Der Einsender dieses ist gern bereit, seinen Namen zu nennen.

— In der vorvergangenen Nacht sind unbekannte Diebe in ein hinter dem böhmischen Bahnhofe gelegenes Comptoir gewaltsam eingedrungen. Sie haben dort einen feuerfesten Welschschrank, den sie mit den aufgefundenen ordnungsmäßigen Schlüssel nicht zu öffnen verstanden, zu erbrechen versucht; zunächst den Schrank von seinem Platze weggerückt und auf eine Thürschwelle gelegt, nunmehr aber eine sog. Wirtse zwischen dem Schranke und dem oberen Thürgewände eingeklemmt und diese in Bewegung gesetzt. Der Wirtse hat indess dem Drude der Winde Widerstand geleistet, dagegen aber das Thürgewände mit der darüber befindlichen Stübenbede nachgegeben, so daß beim längeren Winde wohl ein Einsturz der Decke zu befürchten gestanden, die Diebe aber sicher nicht zu erwarten gehabt hätten, auf diese Weise den Schrank zu öffnen. Aus diesem Grunde haben sie es auch vorgezogen, ihre weitere Arbeit aufzugeben, den Schrank im Stiche zu lassen, und mit einigen Groschen Geld abzuziehen, die sie aus einem vorth erbrochenen Pulte an sich genommen hatten.

— Wie uns mitgeteilt wird, ist vor Kurzem in Schandau ein falsches 2. sächs. Zweihalerstück veräußert worden. Dasselbe trägt die Jahreszahl 1841 und das Münzzeichen G., ist aus Gladenmetall, mit 6 3/4 Procent Silbergehalt, durch Gutz hergestellt, hat hellen Klang und gehört einer noch nicht bekannten Fälschungsgattung an.

— Die Thode'sche Papierfabrik zu Hainberg hat in dem abgelaufenen Geschäftsjahre 113,920 Thlr. Reingewinn (5822 Thlr. weniger wie im Vorjahre) und giebt ihren Actionären 1 1/2 Thlr. Dividende.

— Heute sowie alle Donnerstage concertirt Herr Musikdirector Trenkler in der Großen Wirthschaft des Königlich großen Garten.

— Von heute den 15. April an werden die Raubthiere im zoologischen Garten um 6 Uhr gefüttert.

— Am vergangenen Sonntag stettete der 12 Jahr alte Sohn des Webermeisters Helm in Harttha bei Waldheim auf das in einem Teiche liegende Holzstößel, verließ es und fiel ins Wasser. Trepdem, daß wohl gegen 40 Menschen in der Nähe waren, hatte Niemand den Muth, nachzuspringen und einen Rettungsversuch zu wagen. Das Ertrinken des Kleinen war nahe. Da kamen zwei Männer des Weges, welche die augenscheinliche Gefahr sahen. Der eine, Louis Kühnel aus Rumpersdorf bei Löbau, befaß sich nicht lange, warf nur seinen Rock weg, sprang, unbekannt mit der Tiefe des Wassers, hinein und holte glücklich den Knaben, der bereits dem Tode nahe war,

horn, über Mit... Salz... te... 13. 2.